Corona

Die Coronakrise ist eine schlimme Zeit, an der wir alle und nicht nur in Deutschland, sondern weltweit zu knabbern haben. Eine Zeit der Verbote, Einschränkungen und Maßnahmen, die für den einen oder anderen unverständlich erscheinen oder als überzogen angesehen werden.

Ich bin Jahrgang 1946 und weiß aus den Erzählungen von meinen Eltern, Großeltern und Verwandten, das wir nach dem Krieg ganz andere Entbehrungen und Nöte gehabt haben. Auch hier sind Menschen in nicht unerheblichen Maßen gestorben. Aber nicht an einem Virus, sondern aufgrund von Entbehrungen. Hunger, fehlende ärztliche Versorgung und kein Dach über dem Kopf; nur einige Beispiele, die es damals galt zu überwinden. Deutschland lag in Trümmern, die gesamte Infrastruktur war kaputt. Arbeitslosigkeit herrschte, die Männer teilweise noch nicht aus dem Krieg zurück gekehrt, weil noch in Gefangenschaft und die Frauen allein mit ihren teilweise kleinen Kindern Zum Heizen wurden die Bretter aus den Zäunen gerissen und wenn die Möglichkeit bestand, wurde zum Güterbahnhof gegangen um die aus den Waggons heruntergefallenen Kohlen zu sammeln. Es wurden die abgeernteten Kartoffelfelder nach eventuell in der Erde verbliebenen Kartoffeln abgesucht. Dies nannte man stoppeln. Steckrüben waren auf dem Speisezettel, sowie Maisbrot, wenn möglich. Transportmittel hierfür war meistens ein Kinderwagen oder auch schon mal ein Fahrrad ohne Bereifung. Jeder neue Tag war geprägt mit dem Gedanken: Wie können wir überleben? Welch eine Zeit muss das gewesen sein? Die heute noch lebenden Zeitzeugen erinnern sich nur ungern daran und sprechen auch selten darüber, weil die Erinnerungen dann immer wieder hochkommen und sie das wieder durchleben. Diese Zeit war nicht Wochen oder Monate, sondern einige Jahre, bis dieses Land sich in einem erträglichen Masse erholt hatte.

Heute stöhnen wir auf hohem Niveau und es sind gerade einmal sechs Wochen her, seit Beginn der Krise. Kann man hier überhaupt von Entbehrungen sprechen? Wir haben das beste Gesundheitssystem der Welt. Lebensmittel, Obst und Gemüse, Dinge des täglichen Bedarfs stehen überaus ausreichend zur Verfügung. Strom, Gas, Wasser, alles kein Problem. Glücklich können sich diejenigen schätzen, die Eigentum mit einem Garten haben oder einen Balkon, sie können sich ungehindert im Freien bewegen. Damals mit den großen Gärten der Siedlungen weit voraus gedacht, weil sie der Eigenversorgung dienten und hier alle Sorten von Gemüse, Kartoffeln, Erdbeeren, usw. angebaut wurden. Heute z. T. eine Last aus der Vergangenheit, wenn ich z.T. an die immer noch nicht abgeschafften Straßenausbaubeiträge denke und die Kommunen sie immer noch einfordern.

Die Berichte der Medien mit den täglichen Sondersendungen über den Corona-Virus sind aus meiner Sicht bedenklich. Die Berichterstattung mit den Vergleichen von Spanien, Italien und Frankreich sind total fehl am Platz. Was soll das bewirken? Soll es zeigen wie gut oder schlecht wir sind oder soll es suggerieren, dass bei uns alles halb so schlimm ist. Ein Schelm, der Böses dabei

denkt. Die Fragen der Redakteure nach Fristen und Zeiträumen, wann nun endlich etwas frei gegeben wird, wie lange die Krise noch dauern wird und wann Maßnahmen aufgehoben werden, ist sowas von krank. Die Aussagen des RKI (Robert-Koch-Institut) über die Fallzahlen in Frage zu stellen, weil angeblich auf die Argumentation der Politik ausgerichtet, entbehrt jeder Grundlage und ist an Frechheit schon nicht mehr zu überbieten. Die ganze Situation ist überaus schwierig, aber es sind alle mehr oder weniger betroffen. Es zeigt sich aber auch, welche Schwierigkeiten Eltern mit ihren Kindern haben. Hier zeigt sich der Stand der Erziehung oder auch nicht. Sonst in der KITA abgegeben oder zur Schule gebracht und dann zur Arbeit. Heute zu Hause mit den Kindern, die ihr Recht fordern, d.h. kümmern, spielen, den Tag gestalten und das auch z.T. im Homeoffice. Hier zeigt sich auch, wie selbständig Kinder bereits sind und sich evtl. auch schon selbst beschäftigen können ohne Mama am Schürzenzipfel zu hängen. Die hochgepriesene antiautoritäre Erziehung stellt sich manchmal da als hätten die Kinder mehr zu sagen als die Eltern. Wird hier ein Umdenken erfolgen?

Moderatoren und Redakteure versuchen mit ihren Fragen bei den Gästen Antworten heraus zu kitzeln, um sie bei passender Gelegenheit darauf fest zu nageln. Wie hungrige Hyänen umkreisen sie die Kanzlerin, die Minister, usw. und wollen sie zu Aussagen drängen und bohren und bohren. Total unangebracht und nicht im Sinne einer loyalen Berichterstattung. Es liegt auch bestimmt im Interesse der Politik, hier aktuell nach den jeweiligen Erkenntnissen zu berichten, da sie dem Volk verpflichtet sind und nicht irgendeiner Organisation. Das hat mit Vertrauen in die Politik zu tun.

Fehlende Schutzmasken und nicht neu, auch fehlende Medikamente rächen sich heute mit der Auslagerung und Produktion im Ausland. Bei den Medikamenten geschuldet den Rabattverträgen der Krankenkassen mit der Pharmaindustrie. Hier hätte die Bundesregierung vor langer Zeit eingreifen und das unterbinden müssen. Indien, China und auch anderen Staaten das Feld zu überlassen, nur weil hier billiger produziert wird, ist jetzt ein Schuss, der nach hinten losgegangen ist und bestimmt nicht schnell behoben werden kann – aber, es wäre ein Ansatz, um sich auf hiesige Produktionen wieder zu konzentrieren.

Tierschutzorganisationen und eine politische Partei fordern die Einstellung von Tierversuchen. Wird hier von deren Seite eine Lösung angeboten? Wie sollen Medikamente und Impfstoffe getestet, entwickelt und hergestellt werden? Test am Menschen? Das wurde zu einer unrühmlichen Zeit gemacht und ist leider auch mit unserer Geschichte verbunden. Nie wieder!

Menschen beklagen sich, weil nicht abzusehen ist, wie lange die Pandemie noch dauert und sie um die Existenz bangen. Sie haben Verluste, müssen Schulden machen und rufen nach Vater Staat. Obwohl Milliarden in die Wirtschaft gesteckt werden, ist es nicht genug und mancher bekommt kein Stück von dem Kuchen ab. Aber – Milliarden werden bereitgestellt, es ist Geld da. Wo war es vorher? Viele Menschen leben am Rande der Gesellschaft und sind auf Unterstützung

angewiesen. Hat man diesen Menschen vorher geholfen und hilft man diesen Menschen jetzt?

Vielleicht hilft und führt die Corona-Krise zu einem Umdenken in der Gesellschaft? Vielleicht erinnern sich viele Unternehmen wieder daran und sagen: Wir wollen wieder in Deutschland produzieren, um unabhängig von Zulieferern und Produktionen im Ausland zu sein? Vielleicht ist es auch Sache des Staates darauf hinzuwirken? Vielleicht ändert sich auch etwas in den Familien? Vielleicht ändert sich auch bei uns, bei mir, die Denkweise?

Wir sollten trotz aller Umstände alles tun und auch in vielen Dingen zurückstecken, um heil und gesund aus der Krise zu kommen.

Bleiben sie gesund!

Horst Hamann